

Andheri-Freundeskreis hilft Kindern in Indien

Willstätter Verein unterstützt den Christlichen Orden »Helpers Of Mary«

Der Andheri-Freundeskreis Willstätt hat in den vergangenen drei Jahren mehr als 100 000 Euro für aids- und leprakranke Kinder in Indien überwiesen. Vorsitzende Inge Gschwander kündigte auch für dieses Jahr viele Aktionen an.

Von: Barbara Puppe

Willstätt/Bombay. Indischen Kindern, Aids- und Leprakranken in Indien zu helfen, das hat sich der Andheri-Freundeskreis Willstätt auf seine Fahnen geschrieben. Die ehrenamtlichen Helfer trafen sich zur Generalversammlung.

Unermüdlich organisiert der Verein Veranstaltungen, Verkaufsstände und Vorträge, um zu Geld zu kommen. Allein die Sari-Aktion im Sommer in Willstätt brachte einen Reinerlös von 6600 Euro.

Günter Gerloff legte den Kassenbericht vor. Danach konnten in den vergangenen drei Jahren mehr als 104 000 Euro nach Indien überwiesen werden. Der katholische indische Schwesternorden, die so genannten »Helpers of Mary«, unterhalten dort mehr als 50 Sozialstationen, Kinderheime und Krankenstationen in den Slums, Dörfern und Leprazentren. Sie unterrichten Kinder im Lesen und Schreiben, geben Anleitung zu Hygiene und Geburtenkontrolle und kümmern sich um Kranke und Sterbende.

Die dem Andheri-Freundeskreis gespendeten Gelder werden ohne Abzug von Verwaltungskosten direkt den Schwestern übergeben und in Absprache mit dem Verein verwendet. So wurde ein Jeep gekauft, der als »fahrbares Hospital« in einer abgelegenen Erdbeben-Region eingesetzt wird. Außerdem wurden zwei Kinderheime in Süd-Indien und eine Slumschule unterstützt, in der jedes Kind nach der Hilfe aus Willstätt jetzt eine warme Mahlzeit pro Tag bekommt.

Der Verein steht in regelmäßigem persönlichen Kontakt mit den »Marys«. So war eine Gruppe aus der Ortenau im Februar vergangenen Jahres in Bombay, um sich vor Ort zu informieren. »Wir haben viel Elend gesehen in den Slums«, berichtet Inge Gschwander von der Reise.

Trotz der großen Not haben die Mitglieder aber auch viele fröhliche Jungen und Mädchen in den Heimen und Schulen der Schwestern gesehen. »Ohne die Hilfe aus Deutschland hätte keines dieser Kinder eine Chance gehabt. Das motiviert uns immer wieder, weiterzumachen«, erklärt Inge Gschwander.

So sind auch für das kommende Jahr wieder viele Aktionen und Veranstaltungen geplant, die Geld in die Kasse bringen sollen.